

Notizen

In einem speziell dafür erbauten Theater wurde am 8. Mai 2014 in Amsterdam das „Tagebuch der Anne Frank“ erstmals als Bühnenstück aufgeführt. Der Regisseur Theu Boermans lässt „Anne“ in dem gleichnamigen Theaterstück aus ihrem Leben im Versteck in der Prinsengracht erzählen, wo die Familie am 6. Juli 1942 untergetaucht war, bis sie verraten und am 4. August 1944 von der Gestapo verhaftet und später nach Auschwitz deportiert wurde. Da Anne bei ihrer Ankunft in Auschwitz bereits fünfzehn Jahre alt war, entging sie dem sofortigen Tod (Kinder unter 15 Jahren wurden sofort vergast). Am 28. Oktober 1944 wurden Anne und ihre Schwester Margot von Auschwitz nach Bergen-Belsen deportiert, wo beide Anfang März, kurz vor der Befreiung des Lagers am 15. April 1945, starben.

Am 14. Oktober jährt sich der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor (1943) in Polen. Bis zu 250 000 Juden waren in Sobibor vergast worden; die meisten Opfer stammten aus Polen, etwa 33 000 aus den Niederlanden. Für den Historiker Prof. Dr. Gideon Greif (Jerusalem), der in den vergangenen Monaten an verschiedenen Schulen in Deutschland zur Geschichte der Schoa gesprochen hat, ist der erfolgreiche Aufstand in Sobibor ein eindrucksvoller Beweis für die von der jüngeren jüdischen Generation angezeifelte Bereitschaft der Juden, sich zur Wehr zu setzen.

„Insbesondere für den Aufstand in Sobibor wurden von den aufständischen Häftlingen komplexe Pläne und Methoden des Aufstandes erdacht und ausgeführt. Auf diese Weise konnte der Aufstand beeindruckende

Erfolge erzielen. Zahlreichen Häftlingen gelang während des Aufstandes die Flucht aus dem Lager, viele von ihnen konnten sich Partisanenverbänden anschließen und überlebten bei ihnen den Krieg. Außerdem trug der Aufstand in Sobibor entscheidend dazu bei, dass die Nationalsozialisten die Ermordung der Juden in diesem Lager schnell beendeten und das Lager auflösten. Der erfolgreiche Aufstand in Sobibor beweist eindrucksvoll, dass die Anschuldigung, die Juden hätten sich während des Holocausts *wie die Schafe zur Schlachtbank treiben lassen*, falsch ist.“

„Als die Ukraine noch von Juden regiert wurde“. Unter diesem Titel erschien im Jüdischen Wochenmagazin „tachles“ (Nr. 16, 14. Jg., 28. März 2014, S. 16 f.) ein Beitrag von Elon Gilad über ein kurzes jüdisches Regierungs-Intermezzo in der Ukraine. Der Übertritt des Chasarenkönigs *Bulan* und der herrschenden Elite (Aristokratie) zum Judentum im 8. Jh. (um 730) „wird von byzantinischen, arabischen, jüdischen und persischen Quellen bestätigt“, nicht aber von chasarischen Quellen. Auch archäologische Beweise wurden bislang nicht gefunden. Während die Legenden von einer mystischen Vision erzählen, beschreibt *Jehuda Halevi* in seinem berühmten Werk „*Der Kusari*“ die Konversion des Chasarenkönigs als das Resultat einer „Religionsdisputation“. Wissenschaftler dagegen sehen die Konversion zum Judentum rein pragmatisch motiviert: als Adaption einer abrahamistischen Religion, „die einerseits das Zusammenleben mit ihren muslimischen und christlichen Nachbarn vereinfachen würde, ohne andererseits die eine oder andere Seite zu übernehmen“.